

FLAB

Rückblende auf die Airshow
vom 6. bis 9.8.1998

FRIEDLICHE
LANDSCHAFT
AM
BODENSEE

EDITORIAL

Laute Kritik nach der Airshow 98

Vom 6. bis 9. August 1998 wurde die friedliche Landschaft am Bodensee mit einem gigantischen Lärmteppich bedeckt. Diese krachende und stinkende Monsterflugshow zog weit über 100'000 Schaulustige an. Wären die kritischen Gegenstimmen nicht laut geworden, könnte mir diese enorme Zuschauerzahl sämtliche Energie im Kampf zur Erhaltung unserer Umwelt rauben.

Erfreulicherweise aber löste dieser zerstörerische Grossanlass eine regelrechte Protestwelle – auch in Form von Leserbriefen – aus, die deutlich machte, dass die Akzeptanz für solche Veranstaltungen einen Tiefpunkt erreicht hat. In der vorliegenden Ausgabe der FLAB drucken wir stellvertretend drei Reaktionen aus der Bevölkerung ab.

Auch auf politischer Ebene hat die Flugshow 98 ein Nachspiel. So reichte LdU-Kantonsrat Nils Rickert in Bern eine Aufsichtsbeschwerde gegen das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) ein wegen «Vernachlässigung der Informationspflicht» der Veranstalter gegenüber der Bevölkerung. Weiteres dazu in dieser Ausgabe.

Noch immer kursieren Gerüchte über dubiose Vorkommnisse ums Flugfeld Altenrhein. Nachdem auch das «CASH» am 7. August detailliert über «Intrigen und Schlampereien rund um den Flughafen St.Gallen-Altenrhein» berichtete, gelangte SP-Nationalrat Fredi Alder mit einer kritischen Interpellation an den Bundesrat. Auch hier darf man gespannt sein auf die Klärung der aufgeworfenen Fragen.



Heinz Grob, AgF-Co-Präsident

Militärisches Potenzgehabe

(Leserbrief im Ostschweizer Tagblatt vom 12. August 1998)

Endlich ist sie vorbei, die Internationale Bodensee-Airshow «IBAS». Vier Tage lang nerventötender Lärm, eine aufgeschreckte Tierwelt, verängstigte Menschen, riesige Luftverschmutzungen. Für was alles soll das gut sein? Militärisches Potenzgehabe am Himmel. So modern wie ein sterbender Dinosaurier. Woher nehmen die Behörden sich eigentlich das Recht, einer solchen menschen- und tierverachtenden Veranstaltung die Erlaubnis zu erteilen? Wieviel einfühlsamer und weiser

waren die politischen Behörden von Konstanz, die der «Frece Tricolori» ein Flugverbot erteilten.

Es muss Schluss sein mit diesen Veranstaltungen, und die zuständigen Behörden müssen bei nächster Gelegenheit zur Verantwortung gezogen werden. Der Widerstand der Bevölkerung gegen den Flugplatz Altenrhein ist mit der Internationalen Bodensee-Airshow mit Sicherheit gewachsen.

Hansjörg Hoppler
Bachwiesstrasse 22
9404 Rorschacherberg



Wochenende des Lärms

(Leserbrief im Ostschweizer Tagblatt vom 13. August 1998)

Beim Lesen der Montagszeitungen fährt es noch einmal so richtig in alle Glieder, dieses Wochenende des Lärms.

Laute Motorräder brausen durch die hintersten Bergtäler. Die Flugshow von Altenrhein terrorisiert uns sogar hier, wo sich Füchse und Hasen gute Nacht sagen. In Zürich flippen Hunderttausende an der Street Parade. Der Lärmpegel all dieser Veranstaltungen ist so hoch, dass das menschliche Gehör (von den Tieren redet niemand) ihn ohne Schutzmassnahmen nicht schadlos übersteht. Die Flieger verspritzen in Altenrhein zur Freude des Publikums ungestraft jede Menge gefärbten Diesel in der Luft. Dabei sind doch die schädlichen Auswirkungen uns allen bekannt.

All diese Veranstaltungen tragen erheblich zur Erhöhung des Ozongehaltes in unserer

Luft bei. Es ist purer Zynismus, wenn dann von den kantonalen Umweltschutzämtern empfohlen wird, Kinder, Kranke, Sporttreibende und Schwangere sollten bei diesem schönen Wetter zu ihrem Schutze zu Hause bleiben.

Warum brauchen so viele Leute diesen Lärm? (Es sind ja mehr als 10 Prozent der Bevölkerung beteiligt!) Ist es, um die leisen, warnenden Stimmen zu übertönen? Oder ist es, wie ich in einem Kommentar zur Street Parade gelesen habe: «Die letzte Spassoffensive einer bedrohten Minderheit, die noch einmal abhebt, ehe dann die Party wirklich endet»? Oder bescheren uns die Mächtigen einfach Brot und Spiele, wie es schon die alten Römer taten, um das Volk einzulullen? Ist unsere Gesellschaft so oberflächlich geworden?

Judith Hauptlin
Bühl 694, 9413 Oberegg

Stopp solchen makaberen Volks- belustigungen!

130 000 Zuschauer

und ebenso viele «Schmarotzer» an den Hängen rund um das Geschehen wurden durch diese «Volksbelustigung» angezogen, während einige hundert Kilometer entfernt ebenso viele Menschen panikartig auf der Flucht vor gleichem Kriegsgerät waren und noch sind!

Hier bei uns laufen Hunderttausende mit Fotoapparaten und Feldstechern zum Massenspektakel – auf dem Balkan kriechen währenddessen die Waisenkinder unter ihre Notbetten, wenn nur schon eine der hier bejubelten Mordmaschinen übungshalber über ihre Köpfe prescht. Neben der Verherrlichung der Kriegsmaschinerie wurde die Umwelt mit Tonnen von Kerosin und gefärbtem Paraffinöl besprüht, deren Rückstände auf Kulturen und Gewässer niedergingen und sogar Autobesitzer zu Beschwerden veranlassten.

Was sollen alle Aufrufe unserer Behörden, man möchte doch bitte vor jedem Bahnübergang den Automotor abstellen, wenn an Veranstaltungen wie dieser Flugschau das Zehntausendfache an Schadstoffen niedergeht, ohne dass Gemeindebehörden und Regierungen dagegen Stellung beziehen, vielmehr den Skandal noch befürworten?

Wenn schon die offiziellen Stellen den Schutz der Einwohner nicht wahrnehmen, dann liegt es jetzt an uns allen, solchem Unfug Einhalt zu gebieten.

Die neueste Provokation

der Flugplatz-Betreiber zeigt glasklar die Tendenz, aus Altenrhein ein Verkehrs-Zentrum der Ostschweiz mit allen Lärm- und Abgas-Folgen für die Umwelt zu planen: Nur zwei Wochen nach der Horror-Flugschau veranstalteten Gautschi&Co. auf dem Flugfeld ein an Krach und Abgasen fast ebenbürtiges Wochenende, indem sie an den Tagen vom 22. und 23. August Autorennen mit heulenden Boliden durchzogen. Das Motorengerüll wurde an beiden Tagen, nicht einmal über die Mittagsruhezeit für den Flugbetrieb, unterbrochen! Und die Lautsprecher kreischten in der Nacht zum Sonntag bis halb drei in der Frühe! Die AgF ist der Meinung, dass mit solch pöbelhaften Anlässen der Bevölkerung klar demonstriert werden soll, wer hier in Altenrhein vorderhand das Sagen habe.

**Diese Rechnung darf niemals
aufgehen!**

Nicht vergessen!

■ **AgF-HV:** Am Dienstag, 17. Nov. 1998 findet um 20.00 Uhr im Restaurant Bahnhofbuffet Rorschach-Hafen unsere Hauptversammlung 1998 statt. **Wir freuen uns, Sie begrüßen zu dürfen.**

■ **Gemeindammann-Wahl in Thal:** Am 29. November 1998 findet in Thal der zweite Wahlgang der Gemeindammann-Wahl statt. Obwohl «unser» Kandidat R. Baumann nicht mehr im Rennen ist, geht es für die AgF um viel. Denn für die weitere Entwicklung des Flugbetriebes sowie die künftige Arbeit unseres Schutzverbandes ist es von grosser Bedeutung, wer in der Standortgemeinde des Flugfeldes Altenrhein den politischen Behörden vorsteht. **Darum die Wahl nicht verpassen!**

LdU-Kantonsrat Nils Rickert: Beschwerde gegen BAZL

Vernachlässigung der Informationspflicht

Nachdem die Landesring-Bezirkspartei Rorschach schon vor der Veranstaltung auf politischer Ebene gegen die Flugschau interveniert hatte, reichte Kantonsrat Nils Rickert, Rorschach, Aufsichtsbeschwerde gegen das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) ein. Grund: Die Veranstalter der Bodensee-Airshow 98 haben ihre Informationspflicht gegenüber der beeinträchtigten Bevölkerung vernachlässigt.

Gemäss Verfügung des VBS (ehemals EMD) müssen die Veranstalter die Bevölkerung zwingend im voraus über die Lärmbelastungen von Flugveranstaltungen informieren.

Obwohl das Departement durch den LdU bereits nach der Airshow 97 auf die Ver-

säumnisse hingewiesen wurde, informierten die Veranstalter auch in diesem Jahr absolut mangelhaft. So wurde der lokalen Bevölkerung weder mitgeteilt, welche Regionen vom Fluglärm betroffen sind, noch wurden die Intensität sowie die genauen Zeiten der Belastung bekanntgegeben.

Als Folge waren grosse Teile der Bevölkerung unzureichend auf den enormen Lärm der vielen Kampffjets vorbereitet und konnten auch nicht vorsorglich die betroffene Region verlassen.

Das BAZL als Aufsichtsbehörde hätte einschreiten und eine ausreichende Information der Bevölkerung sicherstellen müssen.

Danke schön!



Ein herzliches Dankeschön Ihnen allen, sehr geehrte Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner für Ihre Zuwendungen.

Wenn wir auch weiterhin auf Ihre Unterstützung zählen dürfen, sind wir Ihnen dankbar.

Im Namen des Vorstandes

J. Brüscheiler

I. Brüscheiler
Kassierin



Airshow 98: Rauch über Kulturen

(Leserbrief im Ostschweizer Tagblatt vom 19. August 1998)

Unser Wohnquartier, das in einer Anflugschneise zum Schauspektakel Airshow 98 liegt, bietet Aussicht auf Dorf und Rebhang. Von Wolfhalden und Walzenhausen her kreuzten die Formationen donnernd, krachend, heulend und stinkend, Rauch und Nebelschwaden hinterlassend, die sich still über Häuser, Gärten und Reben senkten. Kaum ein Lüftlein, Hitze über 30 Grad.

Wenn ich an die Gemüsegärten, Viehweiden, Beerenkulturen, Reben und Obstbäume denke – eine wahre Katastrophe! Das Dorf und die liebevoll gepflegten Kulturen im abgasschwangeren Dunst. Für einmal wieder vorbei, dieser Hexenkessel. Wird auch in Zukunft nichts und niemand uns vor solchen Aktionen schützen?

Erika Weder-Zampieri
Heidlerstrasse 8, 9425 Thal

Interpellation von Nationalrat Fredi Alder, Rorschach:

Altenrhein – ein Flugplatz im Zwielflicht ?

Unser früheres, langjähriges Vorstandsmitglied und heutiger SP-Nationalrat Fredi Alder, Rorschach, reichte am 30. September im Nationalrat zusammen mit 53 Mitunterzeichnern folgende Interpellation ein:

Jüngsten Pressemeldungen zufolge wird im Flugsicherungsbereich auf dem Flugplatz Altenrhein die personelle Kapazität aus Spargründen so knapp gehalten, «dass ein Mitarbeiter acht Stunden lang pausenlos im Tower wirken muss» (Bodensee-Nachrichten vom 16. Juli 1998, S. 4). Sollte ein Flugverkehrsleiter ausscheiden, so steht kein Ersatz zur Verfügung, der über flugplatzspezifische Erfahrung verfügt. Gemäss der «Ostschweizer Woche» vom 29. Juli 1998 führt die in Altenrhein stationierte Rheintalflug wöchentlich «Söldnerflüge» nach Banja Luka durch. Unter den Passagieren sollen sich Söldner befinden, «die in verschiede-

nen Krisenregionen um Serbien für Unruhe sorgen sollen».

Der Bundesrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Ist die Flugsicherheit auf dem Flugplatz Altenrhein gewährleistet?
2. Welche Ressourcen setzt der Bund für die permanente Kontrolle des Betriebes des Flugplatzes Altenrhein ein?
3. Ist gewährleistet, dass die Flüge nach Banja Luka nicht zur Umgehung von Sanktionen dienen, welche von der internationalen Gemeinschaft gegen Rest-Jugoslawien verhängt wurden?

■ Wir danken Fredi Alder für seine wertvolle Unterstützung und erwarten gespannt die Antwort des Bundesrates auf die aufgeworfenen Fragen.

Aufruf zur Mitarbeit:

Um die Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen, rufen wir Sie auf zur Mitarbeit im Vorstand.

Auch für redaktionelle Beiträge zur Gestaltung der nächsten FLAB sind wir sehr dankbar.

Aktion gegen Fluglärm AgF
Postfach 1
9422 Staad

Bravo!

Im jüngsten Mitteilungsblatt der Gemeinde schreibt der Gemeinderat Diepoldsau, er habe das Gesuch der Firma «Helikopter Triet AG», Altenrhein, für das Benützen des Rheinvorlandes für Helikopter-Landungen abgelehnt. Das Rheinvorland diene als Naherholungsgebiet und werde permanent landwirtschaftlich genutzt. Aus Sicherheitsgründen für das Grundwasser befinde sich der südliche Teil des Rheinvorlandes auf dem Gemeindegebiet von Diepoldsau in der Grundwasserschutzzone.

Des weiteren schreibt der Gemeinderat von Diepoldsau, würden die ständigen Übungen und Landungen mit einem Helikopter im ganzen Gebiet des Rheinvorlandes die Bewirtschafter und Benützer des Naherholungsgebietes und des neuen kantonalen Radweges ungebührlich belästigen.

■ Es ist zu hoffen, dass diese vorbildliche Haltung der Diepoldsauer Gemeindebehörden Nachahmung findet und Natur- und Umwelthanliegen wieder mehr Gewicht beigemessen werden.

Übrigens...

